



Fig. 241. Kathedrale zu Orvieto (n. Benois, Resanoff und Krakau).

Arnolfo di Cambio, Fig 238 A, C, sich etwas reiner in der Form gehalten haben, so geht es doch auch bei diesen nicht ohne attischen Fuss, Zahnschnitt, Eier- und Blätterstab, sowie eine mit Akanthusblättern geschmückte Sima ab.

Noch reicher in der Durchbildung ist der von Giotto 1334 begonnene und von Andrea Pisano erbaute Campanile in Florenz, der, abgesehen von den nüchternen Profilen, mit reichen Mustern in farbigem Marmor inkrustiert ist. Fig. 239.

Am meisten haben die Dome von Siena, erbaut in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, und des von Orvieto, erbaut von 1290—1580, den gotischen Charakter behalten, obgleich auch diese in konstruktiver Bedeutung mit den deutschen Bauten keinen Vergleich aushalten können.

Die Umrahmung des Rundfensters in der Westseite des Domes zu Orvieto zeigt Fig. 240. Kleinliche nichtssagende Profile mit noch zierlicheren Einlagen von farbigem Marmor zeichnen diese aus. Ebenso sind die mit reicher Glasmosaik verzierten Säulen-